

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

H. von Kleists sämtliche Werke

Amphitryon

Kleist, Heinrich

Stuttgart, [ca. 1893]

Szene II

[urn:nbn:de:bsz:31-88816](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-88816)

2. Szene.

Alkmene, Charis. Die Vorigen.

Alkmene.

Komm, meine Charis! Laß den Göttern uns
Ein Opfer dankbar auf den Altar legen!
Laß ihren großen, heil'gen Schutz noch ferner
Mich auf den besten Gatten niedersiehn.

175

(Da sie den Amphitryon erblickt.)

O Gott! Amphitryon!

Amphitryon.

Der Himmel gebe,
Daß meine Gattin nicht vor mir erschrickt!
Nicht fürcht' ich, daß nach dieser flücht'gen Trennung
Alkmene minder zärtlich mich empfängt,
Als ihr Amphitryon zurückkehrt.

180

Alkmene.

So früh zurück — ?

Amphitryon.

Was! dieser Ausruf,
Fürwahr, scheint ein zweideutig Zeichen mir,
Ob auch die Götter jenen Wunsch erhört.
Dies: „Schon so früh zurück!“ ist der Empfang,
Beim Himmel, nein, der heißen Liebe nicht.
Ich Thörichter! ich stand im Wahn, daß mich
Der Krieg zu lange schon von hier entfernt;
Zu spät, war meine Rechnung, kehrt' ich wieder.
Doch du belehrst mich, daß ich mich geirrt,
Und mit Befremden nehm' ich wahr, daß ich,
Ein Ueberläst'ger, aus den Wolken falle.

185

190

Alkmene.

Ich weiß nicht —

Amphitryon.

Nein, Alkmene,
Verzeih. Mit diesem Worte hast du Wasser
Zu meiner Liebe Flammen hingetragen.
Du hast, seit ich dir fern, die Sonnenuhr
Nicht eines flücht'gen Blicks gewürdigt.
Hier ward kein Flügelschlag der Zeit vernommen,
Und unter rauschenden Vergnügen sind

195

200

In diesem Schloß fünf abgezählte Monden
Wie soviel Augenblicke hingelohn.

Alkmene.

Ich habe Müß', mein teurer Freund, zu fassen,
Worauf du diesen Vorwurf gründen magst.
175 Beklagst du über meine Kälte dich,
So siehst du mich verlegen, wie ich dich
Befried'gen soll. Ich denke, gestern, als
Du um die Abenddämmerung mir erschienst,
Trug ich die Schuld, an welche du mich mahnst,
Aus meinem warmen Busen reichlich ab.
180 Kannst du noch mehr dir wünschen, mehr begehren,
So muß ich meine Dürftigkeit gestehn:
Ich gab dir wirklich alles, was ich hatte.

Amphitryon.

Wie?

Alkmene.

Und du fragst noch! Flog ich gestern nicht,
Als du mich heimlich auf den Nacken küßtest —
185 Ich spann, ins Zimmer warst du eingeschlichen —
Wie aus der Welt entrückt, dir an die Brust?
Kann man sich inn'ger des Geliebten freun?

Amphitryon.

Was sagst du mir?

Alkmene.

Was das für Fragen sind!

190 Du selber warst unmaß'ger Freude voll,
Dich so geliebt zu sehn; und als ich lachte,
Inzwischen mir die Thräne flos, schwurst du
Mit seltsam schauerlichem Schwur mir zu,
Daß nie die Here so den Jupiter beglückt.

Amphitryon.

Ihr ew'gen Götter!

Alkmene.

195 Drauf, als der Tag erglühete,
Hielt länger dich kein Flehn bei mir zurück;
Auch nicht die Sonne wolltest du erwarten.
Du gehst, ich werfe mich aufs Lager nieder,
Heiß ist der Morgen, schlummern kann ich nicht,
200 Ich bin bewegt, den Göttern will ich opfern,

Und auf des Hauses Vorplatz treff' ich dich!
 Ich denke, Auskunft, traun, bist du mir schuldig,
 Wenn deine Wiederkehr mich überrascht,
 Bestürzt auch, wenn du willst; nicht aber ist
 Ein Grund hier, mich zu schelten, mir zu zürnen.

235

Amphitryon.

Hat mich etwa ein Traum bei dir verkündet,
 Alkmene? Hast du mich vielleicht im Schlaf
 Empfangen, daß du wähest, du habest mir
 Die Forderung der Liebe schon entrichtet?

Alkmene.

Hat dir ein böser Dämon das Gedächtnis
 Geraubt, Amphitryon? Hat dir vielleicht
 Ein Gott den heitern Sinn verwirrt, daß du
 Die keusche Liebe deiner Gattin höhrend
 Von allem Sittlichen entkleiden willst?

240

Amphitryon.

Was? Mir wagst du zu sagen, daß ich gestern
 Hier um die Dämmerung eingeschlichen bin?
 Daß ich dir scherzend auf den Nacken — Teufel!

245

Alkmene.

Was? Mir wagst du zu leugnen, daß du gestern
 Hier um die Dämmerung eingeschlichen bist?
 Daß du dir jede Freiheit hast erlaubt,
 Die dem Gemahl mag zustehn über mich?

250

Amphitryon.

— Du scherzest. Laß zum Ernst uns wiederkehren,
 Denn nicht an seinem Platz ist dieser Scherz.

Alkmene.

Du scherzest. Laß zum Ernst uns wiederkehren,
 Denn roh ist und empfindlich dieser Scherz.

255

Amphitryon.

— Ich hätte jede Freiheit mir erlaubt,
 Die dem Gemahl mag zustehn über dich? —
 War's nicht so? —

Alkmene.

Geh, Unedelmütiger!

Amphitryon.

O Himmel, welch ein Schlag trifft mich! Sosias!
Mein Freund!

260

Sosias.

Sie braucht fünf Grane Niesemurz;
In ihrem Oberstübchen ist's nicht richtig.

Amphitryon.

Alkmene! Bei den Göttern! du bedenkst nicht,
Was dies Gespräch für Folgen haben kann.
Besinne dich! Versammle deine Geister!
Fortan werd' ich dir glauben, was du sagst.

265

Alkmene.

Was auch daraus erfolgt, Amphitryon,
Ich will's, daß du mir glaubst, du sollst mich nicht
So unanständ'gen Scherzes fähig wähen.
Sehr ruhig siehst du um den Ausgang mich.
Kannst du im Ernst ins Angesicht mir leugnen,
Daß du im Schlosse gestern dich gezeigt,
Falls nicht die Götter fürchterlich dich strafen,
Gilt jeder andre schnöde Grund mir gleich.
Den innern Frieden kannst du mir nicht stören
Und auch die Meinung, hoff' ich, nicht der Welt;
Den Riß bloß werd' ich in der Brust empfinden,
Daß mich der Liebste grausam kränken will.

270

275

Amphitryon.

Unglückliche! welch eine Sprach! — Und auch
Schon die Beweise hast du dir gefunden?

Alkmene.

Ist es erhört? Die ganze Dienerschaft
Ist dieses Schlosses Zeuge mir; es würden
Die Steine mir, die du betrast, die Bäume,
Die Hunde, die deine Knie umwedelten,
Von dir mir Zeugnis reden, wenn sie könnten.

280

Amphitryon.

Die ganze Dienerschaft? Es ist nicht möglich!

285

Alkmene.

Soll ich, du Unbegreiflicher, dir den
Beweis jetzt geben, den entscheidenden?
Von wem empfing ich diesen Gürtel hier?

Amphitryon.

Amphitryon.

Was, einen Gürtel? Du? Bereits? Von mir?

Alkmene.

Das Diadem, sprachst du, des Labdakus,
Den du gefällt hast in der letzten Schlacht.

290

Amphitryon.

Berräter dort! Was soll ich davon denken?

Soſias.

Laßt mich gewähren! Das sind schlechte Kniffe,
Das Diadem halt' ich mit meinen Händen.

Amphitryon.

Wo?

Soſias.

Hier! (Er zieht ein Küsschen aus der Tasche.)

Amphitryon.

Das Siegel ist noch unverletzt!

(Er betrachtet den Gürtel an Alkmenes Brust.)

Und gleichwohl — trügen mich nicht alle Sinne —

295

(Zu Soſias.)

Schnell öffne mir das Schloß!

Soſias.

Mein Seel, der Platz ist leer.

Der Teufel hat es wegstibigt, es ist
Kein Diadem des Labdakus zu finden.

Amphitryon.

O ihr allmächt'gen Götter, die die Welt
Regieren! was habt ihr über mich verhängt?

300

Soſias.

Was über Euch verhängt ist? Ihr seid doppelt,
Amphitryon vom Stock ist hier gewesen,
Und glücklich schätz' ich Euch, bei Gott —

Amphitryon.

Schweig, Schlingel!

Alkmene (zu Charis).

Was kann in aller Welt ihn so bewegen?
Warum ergreift Bestürzung ihn, Entgeisterung,
Bei dieses Steines Anblick, den er kennt?

305

Ich hab
Von un
Aus ein
Doch he
An mein

Nach die
Wirst du
Und das

Nein; d

Amphitry

Man fa
Gewisse
Daß du
Von me

Mein Ju

Vielleicht
Den Kopf
Des Gei

Wahr ist

Komm, r

Es dräng
Oh ich d
Von dies

Amphitryon.

Ich habe sonst von Wundern schon gehört,
 Von unnatürlichen Erscheinungen, die sich
 Aus einer andern Welt hieher verlieren;
 Doch heute knüpft der Faden sich von jenseits
 An meine Ehre und erdroffelt sie.

290

310

Alkmene (zu Amphitryon).

Nach diesem Zeugnis, sonderbarer Freund,
 Wirst du noch leugnen, daß du mir ersiehst
 Und daß ich meine Schuld schon abgetragen?

Amphitryon.

Nein; doch du wirst den Hergang mir erzählen.

315

Alkmene.

Amphitryon!

Amphitryon.

Du hörst, ich zweifle nicht.

Man kann dem Diadem nicht widersprechen.
 Gewisse Gründe lassen bloß mich wünschen,
 Daß du umständlich die Geschichte mir
 Von meinem Aufenthalt im Schloß erzählst.

295

320

Alkmene.

Mein Freund, du bist doch krank nicht?

Amphitryon.

Krank — krank nicht.

Alkmene.

Vielleicht, daß eine Sorge dir des Krieges
 Den Kopf beschwert, dir, die zudringliche,
 Des Geistes heitre Thätigkeit besangen? —

300

Amphitryon.

Wahr ist's. Ich fühle mir den Kopf benommen.

325

Alkmene.

Komm, ruhe dich ein wenig aus!

Amphitryon.

Laß mich!

Es drängt nicht. Wie gesagt, es ist mein Wunsch,
 Oh ich das Haus betrete, den Bericht
 Von dieser Ankunft gestern — anzuhören.

305

, Schlingel!

Alkmene.

Die Sach' ist kurz. Der Abend dämmerte,
 Ich saß in meiner Klaus' und spann und träumte
 Bei dem Geräusch der Spindel mich ins Feld,
 Mich unter Krieger, Waffen hin, als ich
 Ein Jauchzen an der fernen Pforte hörte.

330

Amphitryon.

Wer jauchzte?

335

Alkmene.

Unsre Leute.

Amphitryon.

Nun?

Alkmene.

Es fiel

Mir wieder aus dem Sinn, auch nicht im Traume
 Gedacht' ich noch, welsch eine Freude mir
 Die guten Götter aufgespart, und eben
 Nahm ich den Faden wieder auf, als es
 Jetzt zuckend mir durch alle Glieder fuhr.

340

Amphitryon.

Ich weiß.

Alkmene.

Du weißt es schon?

Amphitryon.

Darauf?

Alkmene.

Darauf

Ward viel geplaudert, viel gescherzt, und stets
 Verfolgten sich und kreuzten sich die Fragen,
 Wir setzten uns — und jetzt erzähltest du
 Mit kriegerischer Rede mir, was bei
 Pharissa jüngst geschehn, mir von dem Labdakis,
 Und wie er in die ew'ge Nacht gesunken,
 — Und jeden blut'gen Auftritt des Gefechts.
 Drauf — ward das prächt'ge Diadem mir zum
 Geschenk, das einen Ruß mich kostete;
 Viel bei dem Schein der Kerze ward's betrachtet
 — Und einem Gürtel gleich verband ich es,
 Den deine Hand mir um den Busen schlang.

345

350

Kann m

Jetzt w
 Doch w
 Uns mi
 Noch m
 Daß du
 Du seist
 Die au

— Die

— Ja,
 Warum

Wir von

Nachdem

Nachdem

So ging

Warum

D dieser
 Nein, ne

Amphitryon (für sich).

330 Kann man, frag' ich, den Dolch lebhafter fühlen?

Alkmene.

Jetzt ward das Abendessen aufgetragen,
Doch weder du noch ich beschäftigten 355

Uns mit dem Ortolan, der vor uns stand,
Noch mit der Flasche viel; du sagtest scherzend,

335 Daß du von meiner Liebe Nektar lebest,
Du seiest ein Gott, und was die Lust dir sonst, 360
Die ausgelafne, in den Mund dir legte.

Amphitryon.

— Die ausgelafne in den Mund mir legte!

Alkmene.

— Ja, in den Mund dir legte. Nun — hierauf —
Warum so finster, Freund?

Amphitryon.

Hierauf jetzt — ?

340

Alkmene.

Standen

Wir von der Tafel auf; und nun —

365

Amphitryon.

Und nun?

Alkmene.

Nachdem wir von der Tafel aufgestanden —

Amphitryon.

Nachdem ihr von der Tafel aufgestanden —

Alkmene.

So gingen —

345

Amphitryon.

Ginget —

Alkmene.

Gingen wir — — — nun ja!

350

Warum steigt solche Röt' ins Antlitz dir?

Amphitryon.

O dieser Dolch, er trifft das Leben mir!
Nein, nein, Verräterin, ich war es nicht! 370

Und wer sich gestern um die Dämmerung
Hier eingeschlichen als Amphitryon,
War der nichtswürdigste der Lotterbuben!

Alkmene.

Abscheulicher!

375

Amphitryon.

Treulose! Undankbare! —

Fahr hin jetzt, Mäßigung, und du, die mir
Bisher der Ehre Forderung lähmtest, Liebe,
Erinnerung fahrt und Glück und Hoffnung hin,
Fortan in Wut und Rache will ich schwelgen.

Alkmene.

Fahr hin auch du, unedelmüt'ger Gatte!
Es reißt das Herz sich blutend von dir los.
Abscheulich ist der Kunstgriff, er empört mich.
Wenn du dich einer andern zugewendet,
Bezwungen durch der Liebe Pfeil, es hätte
Dein Wunsch, mir würdig selbst vertraut, so schnell dich
Als diese feige List zum Ziel geführt.
Du siehst entschlossen mich, das Band zu lösen,
Das deine wankelmüt'ge Seele drückt;
Und ehe noch der Abend sich verkündet,
Bist du befreit von allem, was dich bindet.

380

385

390

Amphitryon.

Schmachvoll, wie die Beleid'ung ist, die sich
Mir zugefügt, ist dies das Mindeste,
Was meine Ehre blutend fordern kann.
Daß ein Betrug vorhanden ist, ist klar;
Wenn meine Sinn' auch das fluchwürdige
Gewebe noch nicht fassen, Zeugen doch
Jetzt ruf' ich, die es mir zerreißen sollen.
Ich rufe deinen Bruder mir, die Feldherrn,
Das ganze Heer mir der Thebaner auf,
Aus deren Mitt' ich eher nicht gewichen
Als mit des heut'gen Morgens Dämmerstrahl.
Dann werd' ich auf des Rätsels Grund gelangen,
Und wehe! ruf' ich, wer mich hintergangen!

395

400

Tosias.

Herr, soll ich etwa — ?

Du bleibst

Befehlt

Verfolg'

Was das
Verrückt,
Im Lager
Nun, wen

Das ist e
— Ob m
Ich muß

Was gibt'
Mir maul

Es läuft,
Den Punt
Ich möchte
Zuletzt ist
Wenn man
Frisch auf,
— Helf' di

Verräter?
Da ich dir

Amphitryon.

Schweig, ich will nichts wissen.
Du bleibst und harrst auf diesem Platze mein! (216.) 405

Charis.

375 Befehlt Ihr, Fürstin —?

Alkmene.

Schweig, ich will nichts wissen,
Verfolg' mich nicht! Ich will ganz einsam sein. (216.)

3. Szene.

380

Charis, Sofias.

Charis.

nell dich 385 Was das mir für ein Auftritt war! Er ist
Verrückt, wenn er behaupten kann, daß er
Im Lager die verfloßne Nacht geschlafen. — 410
Nun, wenn der Bruder kommt, so wird sich's zeigen.

Sofias.

390 Das ist ein harter Schlag für meinen Herrn.
— Ob mir wohl etwas Aehnliches beschert ist?
Ich muß ein wenig auf den Strauch ihr klopfen.

Charis (für sich).

Was gibt's? Er hat die Unverschämtheit dort,
Mir maulend noch den Rücken zuzukehren. 415

Sofias.

395 Es läuft, mein Seel, mir üben Rücken, da ich
Den Punkt, den kitzlichen, berühren soll.
Ich möchte fast den Vorwitz bleiben lassen;
Zuletzt ist's doch so lang wie breit, 420
Wenn man's nur mit dem Licht nicht untersucht. —
400 Frisch auf, der Wurf soll gelten, wissen muß ich's!
— Helf' dir der Himmel, Charis!

Charis.

Was? Du nahst mir noch,
Verräter? Was? Du hast die Unverschämtheit,
Da ich dir zürne, feck mich anzureden? 425